

Bericht Krankenhausausschuss 2020

Mit der interkulturellen Öffnung verfolgen wir als Integrationsbeauftragte unserer Kliniken weiterhin das Ziel der Anpassung unserer Institution an die individuellen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten sowie der Mitarbeitenden unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze des Landschaftsverbandes Rheinland.

Die Wertschätzung des einzelnen Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung oder sonstiger Merkmale wird mit größter Sorgfaltspflicht große Bedeutung beigemessen.

Herr Dr. Ozankan ist als Leitender Oberarzt der Migrantenambulanz, der allgemeinspsychiatrischen und Traumaambulanz der AP2 seit 2015 mit einer Freistellung von fünf Stunden pro Woche als Integrationsbeauftragten der LVR-Klinik Langenfeld tätig.

Frau Dipl. Psychologin Aygül Geles ist seit 2019 als Integrationsbeauftragte für fünf Stunden in der Woche für die Aufgabenwahrnehmung der Integrationsbeauftragten freigestellt.

Beide Integrationsbeauftragte waren bis Juli 2020 zunächst der ärztlichen Direktorin unterstellt gewesen. Seit Juli 2020 unmittelbar dem Klinikvorstand unterstellt.

Mit der gemischt geschlechtlichen Besetzung unterschiedlicher Berufsgruppen mit direkter Patientenversorgung erfüllen wir eine der Kriterien unseres Basiskonzepts.

Im Februar 2019 hat die Arbeitsgruppe des LVR-Fachforums Migration „Konzepterstellung“ ein Basiskonzept zur interkulturellen Öffnung der LVR-Kliniken fertig gestellt, welches entsprechend dem individuellen Bedarf der einzelnen Kliniken modifiziert bzw. erweitert werden kann.

Demnach bestehen die **Aufgaben der Integrationsbeauftragten** im Wesentlichen in der Beratung des Klinikvorstands und Abteilungsärztinnen und Abteilungsärzten in allen interkulturellen Belangen durch

- die Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen in der direkten Versorgung und im Rahmen des Qualitätsmanagements
- die Ermittlung des Bedarfs an fremdsprachigen Materialien sowie Fort- und Weiterbildungen zu kultursensiblen Behandlungsansätzen
- die Vertretung der Klinik in Belangen der Integration von Menschen mit Zuwanderungs- und/oder Fluchtgeschichte und
- Vernetzung mit externen Anbietern und Berufsverbänden
- Zur Optimierung dieser Arbeitsfelder ist die Erfassung einer stetigen und validen Datenqualität und ausreichender Dokumentation auf verschiedenen Ebenen, z.B. SIM-Einsätze, Erfassung des Flüchtlingsstatus und Migrantenanteil in verschiedenen Fachabteilungen notwendig.

Psychiatrisch-Psychotherapeutische Angebote der LVR-Klinik Langenfeld

Muttersprachliche Sprechstunde

Die LVR-Klinik Langenfeld bietet seit dem Jahr 2004 in der Interkulturellen Ambulanz muttersprachliche psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung an.

Das zunächst türkischsprachige Angebot wurde seit April 2007 sukzessive für zusätzliche muttersprachliche Angebote (griechisch, kurdisch, farsi, rumänisch, georgisch und ungarisch) erweitert. Zudem wird als Drittsprache englisch und französisch angeboten.

Mit dem bestehenden Angebot konnten die Zugangsbarrieren zu psychiatrisch-psychotherapeutischer Hilfe deutlich reduziert werden. Im Jahr 2020 nahmen ca. 1.300 Patient*innen das muttersprachliche Behandlungsangebot in der Interkulturelle Ambulanz an.

Es hat sich in den letzten Jahren aufgrund der hier gewachsenen Nachfrage gezeigt, dass sich zu besonderen Schwerpunkten der Interkulturellen Ambulanz die Behandlung von psychischen Erkrankungen im jungen Erwachsenenalter und höheren Lebensalter zugenommen haben. Die primären psychischen Erkrankungen, die in der Interkulturellen Ambulanz behandelt werden, sind affektive Erkrankungen, psychosomatische Erkrankungen, akute und chronische Psychosen, sowie zunehmend Demenzen.

Zudem nahm die Behandlung von Traumafolgestörungen bei Flüchtlingen und Behandlung von Ängsten und depressiven Störungen zu.

Muttersprachliche geschlechts- und altersspezifische Gruppen

Zusätzlich zu den psychiatrisch-psychotherapeutischen Einzelgesprächen konnten auch in der Zeit der Covid-19-bedingten Hygieneregulungen weiterhin folgende muttersprachliche Gruppenarbeiten angeboten werden:

- **Psychosomatische Gruppentherapie für Patientinnen**

Allen in der Behandlung von Patienten eingebundenen Mitarbeitenden der Klinik wurde auch im letzten Jahr die "**interkulturelle Fallsupervision**" durch einen externen Supervisor angeboten. Dieses spezifische Supervisionsangebot wurde u.a. eingeleitet, um die Kompetenz aller Mitarbeitenden der LVR-Klinik Langenfeld in Bezug auf migrationsspezifische Themenstellungen zu sensibilisieren.

Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Flüchtlingen

Kurzfristiges Terminangebot – ambulante Erstgespräche (innerhalb einer Woche) für „Clearing“ Gespräche,

Koordinierung der Einsatz von SIM und Dolmetschern

mit anschließender ärztlich-therapeutischer Intervention,

ggf. Begleitung/Koordinierung der stationären Behandlung

Erstellen von qualifizierten ärztlichen Bescheinigungen und Attesten.

Von Seiten des LVR-Klinikverbunds ist es ausdrücklich erwünscht, bei Bedarf SIM einzusetzen, um die Qualität von Diagnostik und Behandlung zu sichern. Im Jahr 2020 wurde im Vergleich zum Vorjahr doppelt so viel SIM Einsätze in der LVR-Klinik Langenfeld genutzt

Bei erschwerten sprachlich bedingten Austauschmöglichkeiten wurden Leistungen von **Sprach- und Integrationsmittler (SIM)** genutzt. Seit Jahren leisten SIM mit ihrem Wissen in Bezug auf den Umgang mit psychischen Erkrankungen, auf Geschlechterrollen, auf religiöse Fragestellungen, Familienstrukturen etc. einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Behandlungsqualität.

Der Einsatz von muttersprachlichem Personal stellt grundsätzlich eine Lösung dar, um die Verständigung zwischen Patientinnen und Patienten und dem Klinikpersonal zu gewährleisten. Eine interne Fremdsprachenliste, auf der sich Mitarbeitende freiwillig zur Verfügung stellen, kann vorgehalten werden, sollte aber nur in Notsituationen genutzt werden. Denn es ist wichtig, jederzeit die berufliche Rolle und die damit verbundenen Qualifikationen im Blick zu haben, um Überforderungen zu vermeiden.

Der Einsatz von **Drittsprachen** ist eine weitere Ressource die zu einer besseren sprachlichen Verständigung zwischen Patient*innen und Behandler*innen beitragen kann. Dazu müssen die Sprachkenntnisse auf beiden Seiten nicht perfekt sein – die Erhebung der Anamnese, eine orientierende Klärung der Problemlage, sowie der Aufbau eines therapeutischen Arbeitsbündnisses sind in der Regel trotzdem möglich. Um eine Gesamtbehandlung in einer Drittsprache durchzuführen sollten die Sprachkompetenzen auf beiden Seiten allerdings auf einem höheren Niveau liegen.

Einsatz von Sprachhilfen: Die Verwendung von Informationsmaterialien in unterschiedlichen Sprachen kann ebenfalls hilfreich sein. So können Patient*innen z.B. schon vorab einen Überblick über die Struktur der Abteilung, den Ablauf der Therapie, der Symptomatik ihrer Erkrankung oder ähnlichem erhalten. Screenings in unterschiedlichen Sprachen können dabei helfen, dass Fragen nicht missverstanden werden und eine adäquate Diagnostik erfolgen kann. Auch Internetseiten oder Apps in unterschiedlichen Sprachen, beispielsweise zu bestimmten Anlaufstellen für Geflüchtete oder zum Asylverfahren, können sehr nützlich sein und die klinische Alltagsgestaltung entscheidend erleichtern.

Bericht des Integrationsbeauftragten der LVR-Klinik Langenfeld

- Krankenhausausschuss -

Integrationsbeauftragte der LVR-Klinik Langenfeld

Dr. med. Murat Ozankan

Leitender Oberarzt der AP2

Leiter der Ambulanz für Migrantinnen und Migranten,
allgemeinpsychiatrischen Instituts- und Traumaambulanz

5 Stunden wöchentlich freigestellt

Frau Dipl. Psych. Aygül Geles

Ambulanz für Migrantinnen und Migranten, PIA der AP2

5 Stunden monatlich freigestellt

Basiskonzept der Interkulturellen Öffnung der LVR-Kliniken

1. Aufgaben der Integrationsbeauftragten

- Koordination in der direkten Versorgung und im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Ermittlung des Bedarfs an fremdsprachigen Materialien, Fort- und Weiterbildungen zu kultursensiblen Behandlungsansätzen
- Vertretung der Klinik in Belangen der Integration mit Zuwanderungs- und/oder Fluchtgeschichte und Vernetzung mit externen Anbietern, Behörden etc. sowie themenspezifische Öffentlichkeitsarbeit
- Erfassung einer stetigen und validen Datenqualität und ausreichender Dokumentation (SIM-Einsätze, Flüchtlingsstatus, Migrantanteil in verschiedenen Fachabteilungen)

2. Psychiatrisch-Psychotherapeutische Angebote

Ambulanz für Migrantinnen und Migranten der LVR-Klinik Langenfeld

- Muttersprachliche Sprechstunde
- geschlechts- und altersspezifische Gruppen

aktuell: türkisch, russisch, kurdisch, persisch, griechisch, rumänisch, ungarisch, georgisch durch bilinguale Mitarbeiter*innen verschiedener Berufsgruppen

Anzahl Patient*innen im Jahr 2018: **ca. 1 500**

Diagnosespektrum:

F30-F39	Affektive Störungen	40%
F40-F49	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	35%
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	5%
F00-F09	Organische einschl. symptomatischer psychischer Störungen	15%

- Interkulturelle Supervision: 8x jährlich

Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Flüchtlingen

- Kurzfristiges Terminangebot für ambulante Erstgespräche
ggf. psychiatrisch/psychotherapeutische Behandlung
Im Normalfall haben Flüchtlinge keinen Zugang zu Leistungen nach dem OEG
- Klärung der Rechts- und Finanzierungsaufgaben
- Koordinierung der Einsatz von SIM und Dolmetschern
- Begleitung/Koordinierung der stationären Behandlung
- Erstellung von qualifizierten ärztlichen Attest/Berichten

Gesamtzahl der Flüchtlingspatient*innen aus der Fallklassifikation Zeitraum: 01.01.2018 bis 31.12.2018

LVR-Klinik Langenfeld	Stationär & Teilstationär		Ambulant		Gesamt
	männlich	weiblich	Männlich	weiblich	
Fallklassifikation FL (Flüchtlinge)					
Anzahl Patient*innen	74	16	54	16	160
Anzahl Fälle	108	19	130	37	294

3. Sprache, Kommunikation

- Einsatz von Sprach- und Integrationsmittler*innen

SIM-Einsätze	im Jahr 2018	ca. 500
	im Jahr 2017	ca. 350
	im Jahr 2016	ca. 170
- Einsatz von muttersprachlichem Personal
- Nutzen von Drittsprachen
- Einsatz von Sprachhilfen